

der benachbarten niederösterreichischen Städte ab dem 13. Jh. nach, in denen jeweils Räte gewählt wurden und fungierten, die aber auch das Stadtrecht, ein Ratsgremium und die Spitzenfunktionen des Stadtrichters, des Bürgermeisters und des Stadtschreibers gemeinsam hatten und Privilegien sowohl für beide als auch getrennt erhielten.

Herwig Weigl

Thomas WOELKI / Johannes HELMRATH (Hg.), *Landesherrschaft und Kirchenreform im 15. Jahrhundert. Studien zum zweiten Band der Acta Cusana* (Beihefte zu den Acta Cusana 1) Hamburg 2023, Felix Meiner Verlag, 510 S., ISBN 978-3-7873-4323-2, EUR 148. – Der durch ein Personen- wie Ortsregister zu erschließende Band versammelt 16 Studien besonders zum 2020 abgeschlossenen zweiten Band der Acta Cusana (siehe dazu auch oben S. 695–697), die sich mit der Brixner Bischofszeit des Nikolaus von Kues in den Jahren 1452–1458 beschäftigen (danach war Cusanus in seinem Bistum selten präsent). Die erste Abteilung, überschrieben mit „Kirchenreform und geistliche Erneuerung“, wird eröffnet durch die großangelegte Studie von Enno BÜNZ, *Pastorale Visionen und die Kirchen vor Ort. Nikolaus von Kues und die Pfarrseelsorge im Bistum Brixen* (S. 15–71), der Pfründenwesen, Synoden, Visitationen, Ablass, Indulte u. a. untersucht, das ehrliche Bemühen des Cusaners um die Seelsorge, aber auch dessen häufiges Scheitern vor den weltlichen Mächten herausarbeitet. – Tobias DANIELS, *Eine Legatenurkunde, die Frauengemeinschaft St. Barbara in Gent (Joris Vranckx Clooster) und die Devotio moderna. Ein Nachtrag zu Acta Cusana I* (S. 73–87), kontextualisiert und ediert eine Löwener Privilegienbestätigung vom 11. Februar 1452 für das im Titel genannte Institut. – Mit dem Umfang der Predigten, dem deutlich fassbaren Dialekt des Cusanus und Fragen der konkreten Umsetzung der pastoralen Erneuerung beschäftigt sich Walter Andreas EULER, *Die Acta Cusana und die Brixener Predigten des Nikolaus von Kues* (mit einem sprachwissenschaftlichen Anhang von Nikolaus RUGE) (S. 89–112). – Den Reformbemühungen um das Benediktinerinnenkloster Sonnenburg unter besonderer Berücksichtigung der Quellenzeugnisse der Äbtissin widmet sich Isabelle MANDRELLA, *Nicolaus Cusanus und Verena von Stuben. Neue Einsichten in ein spannungsreiches Verhältnis* (S. 113–134). – Sechs Beiträge gelten dem zweiten Themenfeld zur Bischofs- und Landesherrschaft. Nachdem Thomas HORST, *Das Bistum Brixen unter Bischof Ulrich Putsch (1427–1437). Ständiges Ringen mit den Grafen von Tirol im Vergleich zu Cusanus* (S. 137–169), bei erster Sichtung und praktischer Zusammenstellung der Archivalien (S. 158–169) ein durchaus vergleichbares Agieren der Oberhirten feststellen kann, leuchtet Emanuele CURZEL, *Nicolò Cusano vescovo di Bressanone (1450–1464) e Georg Hack vescovo di Trento (1446–1465)* (S. 171–184), vornehmlich aus dem Korrespondenzschrifttum die Vielfalt der Brixner Beziehungen zum südwestlichen Nachbarbistum Trient zumindest an. – Abermals Tobias DANIELS, *Die Acta Cusana als Quelle für das Verhältnis von Kurie und Region in den Brixner Jahren. Mit Notizen zu Heinrich Collis und dem Straßburger Mendikantenstreit* (S. 185–222), fügt seinen Überlegungen zu den Instrumenten und zur Dimension der Romnähe die